

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

128 (4.6.1932)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüber-
setzt sich 60 Pfennig zu der Wiederholung Rabatt nach Tarif. Die Resten-Millimeter-
zeilen kosten, bei gleichzeitiger Verbreitung und bei Kontour außer Acht tritt. Erlösungs-
zeit und -berichtszeit: Karlsruher L. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,62 Mark, jährlich 39 Dfl. Zehngeralt. • Ohne Zustellung
1,80 Mark • Durch die Post 2,36 Mark • Einzelverkauf 10 Pfennig • Ge-
schäft 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr • Postfachkonto 2050 Karlsruhe • Geschäftsstelle
und Redaktion: Karlsruhe L. D. Waldstraße 26 • Fernruf 7020/7021 • Volksfreund-Mitgliedern
Durlach, Hauptstr. 9. D.-Baden, Jagdhausstr. 12. Kehlstr. 10. Kehlstr. 2. Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 128

Karlsruhe, Samstag, den 4. Juni 1932

52. Jahrgang

Auflösung des Reichstags

Heute, 4. Juni, Reichstagsauflösung / Reichstagswahl wahrscheinlich 17. Juli / Das Kollegium der Barone will heute sein Programm veröffentlichen

Ein Reichstagswahlkampf ohne Gleichen wird kommen

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat am Freitag beschlossen, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstags am 4. Juni in Vorschlag zu bringen.

Die ministerielle Barone hat den 4. Juni als Auflösungs-termin gewählt, weil sie am 3. Juni mit dem Tage ihres formellen Beschlusses mit ihrem Programm, das zugleich mit der Auflösungsverfügung des Reichspräsidenten veröffentlicht werden soll, noch nicht fertig ist. Ihrem formellen Antrag an den Reichspräsidenten selbst ging die Zusage Hindenburgs voraus, daß er die Auflösungsorder erteilt.

Damit ist der Reichstag des 14. September 1930 als Samstag als aufgelöst zu betrachten. Das Kabinett der senats- und Freierherren schickte vor diesem Reichstag, weil es seiner Niederlage durch die Volksvertretung gewiß ist, darum hat es ihn aufgelöst — gegen die Sozialdemokratie und gegen das Zentrum. Das Kabinett der Barone will einen Reichstag haben, in dem mehr Nationalsozialisten sitzen, aber weniger Sozialdemokratische und christliche Arbeitervertreter.

Das Kabinett des Herrn v. Papen ist die erste Frucht der nationalsozialistischen Wahlziele. Je mehr Nationalsozialisten gewählt werden, desto größer wird der Einfluß der Großgrundbesitzer, der Schwerindustrie, der Generäle, der Adligen, desto geringer wird der Einfluß der Arbeiter, der Angestellten, der Beamten, der Bauern, des Mittelstandes, kurz des „gewöhnlichen Volkes“. Werden bei den kommenden Reichstagswahlen noch mehr Nationalsozialisten gewählt, so wird noch mehr Barone als Minister geben, und noch weniger Arbeit und noch mehr Steuern für das „gewöhnliche Volk“. Großgrundbesitzer und Adlige, schwerindustrielle Scharfschützen und Großkapitalisten treten jetzt offen als Förderer der nationalsozialistischen Bewegung hervor. Sie wollen die Macht an der Sozialdemokratie, die sie ihrer privilegierten Stellung beraubte, und dem „gewöhnlichen Volk“ politische Rechte erkämpft hat. Sie wollen das Tarifrecht zerrüttern, und wieder Herr im Hause sein. Sie wollen zurück zu den Gelehrtenordnungen, die ihnen erlaubte, ihre Landarbeiter zu züchteln, sie wollen die Gewerkschaften zerstören, damit die Arbeiter ohne Vertretung sind!

Seit Jahr und Tag erhebt sich eine Schlammflut von Lüge und Verleumdung über die Sozialdemokratie. Das Stichwort „Schuld hat die SPD.“ ist in den Kontoren der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie ausgeheckt worden. Die Presse der Rechtsparteien und die der Kommunisten haben es begeistert aufgenommen. Sie haben gegen die Sozialdemokratie einen parteipolitischen Väterkrieg organisiert. Nichts Neues kann in der Welt passieren, das nicht auf die „Schuld hat die SPD.“ zurückgeführt wird. „Schuld hat die SPD.“ das ist das Zaubermotiv, mit dem man die Hirne aller politisch denkenden besetzt, mit dem man alle Rätsel löst, alle Probleme meistert. Wie man im Mittelalter alle unangenehmen Dinge den Teufeln, Hexen und bösen Geistern zuschrieb, so jetzt die SPD, die Schuld an allem.

Die Verbreitung des Aberglaubens wird von niemand tiefer betrieben als von Hitler und seiner Partei. Finanzen aber wird der Lügenschlag von den entthronten Fürsten, die überreiche Abfindungen erhalten haben, von Großgrundbesitzern, die die öffentlichen Kassen zu ihrer Sanierung in Anspruch nehmen, von Konzernen und Banken, die aus staatlichen Mitteln geküßt werden.

Das Volk soll nicht erfahren, daß es die kaiserliche Mißwirtschaft an den Abgrund des Krieges und der Niederlage geführt hat, daß die Großen schamlos die Mittel der Kleinen in Anspruch nehmen, es soll nicht begreifen, daß das kapitalistische System die wahre Schuld an allem Elend dieser Zeit ist. Denn würde das Volk das begreifen, dann würde es die Sozialdemokratie Recht geben, die das kapitalistische System und die kapitalistische Interessentenwirtschaft auf das schärfste bekämpft.

Die „Nationalsozialisten“, das sind die „Sozialisten“ wie das Großkapital sie sich wünscht. Die Partei Hitlers, das ist die „Arbeiterpartei“ wie die Industriellen sie sich schon immer

vorge stellt haben. Voran die Prinzen, Fürsten, Grafen, Generale und Kommerzienräte, dann lange nichts und ganz am Schluß die Arbeiter. Was daraus wird, wenn diese „Arbeiterpartei“ Zulauf findet, davon liefert das Kabinett der Barone die erste Probe. Sie wird nicht die letzte sein, sondern viel Schlimmeres wird folgen, wenn das Volk nicht rechtzeitig erwacht und lehnend wird.

Das Kabinett der Barone hat den Reichstag aufgelöst. Es will noch niedrigere Löhne und kleinere Unterführungen, noch mehr Arbeitslose, Kriegerhinterbliebene, Alters- und Invalidenrentner, noch mehr Schutzzölle, noch mehr Steuern — und dazu braucht es im Reichstag noch mehr Nationalsozialisten! Arbeiter, Angestellte, Beamte, begreift, was daraus wird, denkt nach und gebt euren Feinden die richtige Antwort.

Immer mehr Barone

Der Reichspräsident hat den vortragenden Legationsrat Dr. Ritter von Kaufmann-Wisser zum Ministerialdirektor und Leiter der vereinigten Presseabteilungen der Reichsregierung ernannt. Wieder ein Baron!

Deutscher Arbeiter!

Um dich geht es: Bürger oder Helot?

Die Regierung der konzentrierten Reaktion wird am Samstag mit der Verfügung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstags zugleich programmatische Äußerungen verlautbaren lassen. Man beachtet, sich in diesen Äußerungen auf die dringenden Gegenwartsaufgaben zu beschränken, ein herrlicher Vorwand, um die eigentlichen Absichten dieser durch Hintertropfenpolitik zustande gekommenen Regierung von Papen zu verbergen.

Immerhin gibt es für die Absichten der neuen „Präsidenten-Regierung“ einige Anhaltspunkte und das sind insbesondere zwei Reden, die der Vorsitzende der Ministerial-Barone, Herr von Papen, am 2. Oktober 1931 in Dülmen und am 8. April 1932, also vor dem zweiten Präsidentenwahl im Verlauf eines Schwanengesangs vor der Wählerkraft seines langjährigen Wohnortes Merfeld bei Dülmen hielt. Im Zentrum ist der Inhalt dieser Reden seit kritisiert worden und ein großer Teil der Zentrumspresse hat ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zentrumspartei mit den Reden des Herrn von Papen nichts gemein hat.

In Dülmen forderte von Papen innerpolitisch eine scharfe Schwendung der Politik nach rechts.

Die verdeckte Diktatur der Regierung Brüning müsse sich der parlamentarischen Verkleidung entziehen.

Brüning müsse ein „nationales Konzentrationstabinett“ bilden, das losgelöst sei von jeder parlamentarischen Verantwortlichkeit und losgelassen eine Diktatur auf nationaler Grundlage erkläre. Sozialpolitisch sei die Abschaffung aller Tarifverträge erforderlich. Ferner ein neues Fürsorgegesetz, das in das freie Benehmen des Unternehmers zu stellen sei und schließlich die Abschaffung der Knappschaften (?).

In Merfeld bei Dülmen forderte v. Papen anlässlich seines Schwanengesanges die Reorganisation und Reformierung der deutschen Verfassung von Grund auf, Aenderung des Parlamentarismus, eine Erste Kammer ähnlich dem alten Herrenhaus, die als regulativ über das Parlament gestellt werden müsse und außerdem eine Verwaltungs- und Reichsreform, die zur Beseitigung des Dualismus Preußen-Reich führen müsse. Das aber sei nur mög-

Ein nettes Kollegium!



Oben von links nach rechts: Reichstagsler Franz von Papen, Außenminister von Neurath, Innenminister von Gasi, Reichswehrminister von Schleicher, Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk.
Unten von links nach rechts: Reichsernährungsminister von Braun, der voraussichtliche Reichsarbeitsminister Dr. Goerdeler, Reichswirtschaftsminister Prof. Warmbold, Justizminister Dr. Görtner, Post- und Verkehrsminister Eick von Ribbenow.

lich, wenn in Reich und Preußen die großen Regierungskonstellationen zu verzeichnen seien, und das wiederum sei nur erreichbar, wenn es gelänge, den Nationalsozialismus zur positiven Mitarbeit heranzuziehen und aus ihm herauszuholen was an Gutem und Wertvollem in ihm stecke.

In diesem Zusammenhang sind Äußerungen bemerkenswert, die Generalleutnant v. Schleicher, der neue Wehrminister in diesen Tagen vor vertraulichen Kreisen über die Dauer des Kabinetts v. Papen gemacht hat. Diese Äußerungen, nach denen die neue Regierung vier Jahre im Amt bleiben werde und Hitler niemals im Reich, wohl aber in Preußen zur Regierung kommen würde, veranlaßten das Berliner Organ der Christlichen Gewerkschaften Die Deutsche zu folgenden Auslassungen:

„Diese Neuwahl des Reichstages ist eine der Abmachungen, die von den neuen Herren mit Hitler geschlossen worden sind. Die Nationalsozialisten werden gemäß diesen Absichten das Kabinett Papen tolerieren, durchaus wohlwollend tolerieren. Denn die Abmachungen zwischen Hitler und dem jetzigen Reichswehrminister Schleicher greifen offenbar weit über die Neuwahlen hinaus. Entsprechende Neubergerungen von General v. Schleicher sind bekannt. Danach regnet der Reichswehrminister mit einer Regierungszeit dieses Kabinetts von vier Jahren. Mag sein, daß nach dem Nationalsozialisten der eine oder andere Minister abgesetzt wird, von einem dem Nationalsozialisten nahestehenden Mann, die eigentlichen Träger des Kabinetts und seines Sturzes sind mitens zu bleiben.

Dazu haben sie, wie versichert wird, das Einverständnis Hitlers. Als Entgelt für dieses Einverständnis sollen die Nationalsozialisten die Regierung in Preußen erhalten, wenn nötig mit Hilfe des Reichspräsidenten, und mit Hilfe des Reichs. Hitler verspricht sich offenbar von der Übernahme der Macht und des ganzen Verwaltungsapparates in Preußen mehr für seine Anhänger als von einer Übernahme der Verantwortung im Reich.

Die Reden des Herrn v. Papen und die jüngsten Erklärungen seines Schrittmachers v. Schleicher sind ebenfalls ein Beweis mehr dafür, daß der Sturz Brüning und die Übernahme der Macht durch die Barone von langer Hand vorbereitet sind. Das aber war nur möglich im Einverständnis mit Hitler. Während dieser Beziehung aus dem Böhmerwalde seinen Anhängern tagtäglich die boldige Übernahme der Macht im Reich und in den Ländern propagieren läßt, schwärzt die nationalsozialistische Führung nach Schimmer jüdischer Manier mit ihren feudalen Geldgebern, Baronen, Grafen, Freiherren, Schwerindustriellen und Großagariern um die Lenker im Reich und in Preußen. Ein größeres Täuschungsmandat ist kaum vorstellbar. Seine Ziele und Zwecke ergeben sich aus den oben wiedergegebenen Äußerungen des Herrn v. Papen. Man will zurück zu dem Deutschland des Dreiklassenwahlrechts! In diesem Ziel erklären sich die Barone mit Hitler und Konsortium einig. Darum die Aufspaltung der Nazi-Arbeiterpartei durch große Geldsummen. Die Dummen sind alle die, die dem Schwindler von der Nazi-Partei ihre Kraft und ihren Glauben geschenkt haben.

Was sie erreichen wollen

In einer Entschließung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird als Ziel des Wahlkampfes proklamiert:

„Der Wahlkampf muß die Volksparteien von der Gestaltung der deutschen Politik ausschalten. Die endgültige Entscheidung über die Richtung der deutschen Politik wird erst nach den Reichstagswahlen fallen. In dieser Entscheidung werden die in der deutschnationalen Volkspartei verbündeten Kräfte ihren Anteil beanspruchen und durchsetzen.“

Kaas antwortet dem Reichskanzler

Präsident Dr. Kaas hat an den Reichskanzler in Beantwortung von dessen Brief ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. erklärt: Wenn Sie in Ihrem Schreiben als ein Motiv die Notwendigkeit einer Synthese aller wahrhaft nationalen Kräfte betonen, so schreiben Sie ein politisches Ziel, an dem die Zentrumspartei und ich selbst seit Jahren arbeite. Die Verwirklichung eines solchen Gedankens verlangt aber eine möglichst breite Basis, d. h. einen ernst gemeinten Versuch der Zusammenfassung der aus allen Lagern sich zur staatspolitischen Arbeit bereitfindenden Kräfte. Sie selbst, verehrter Herr Reichskanzler, haben mir in Ausdeutung Ihrer Dülmener Rede ausdrücklich erklärt, daß zu einer nationalen Konzentration auch prominente Männer der Linken, wie der Sozialdemokratie, gehören sollten. Für uns ist es dabei aus unserem katholischen Gewissen heraus eine Selbstverständlichkeit, daß den Grundideen des Christentums die ihm gebührende Einflußnahme auf das gesamte Staatswesen in tattätigem Handeln gesichert werden muß. Ein solcher Grundgedanke muß dabei aber auch von jenen Kräften belohnt und in der Praxis bestätigt werden, die ein neues Deutschland herbeiführen wollen. Die Hoffnung der jungen Generation wird eine große Enttäuschung erfahren, wenn man wahrlich diese kulturelle Parole ausgeben würde, ohne daß alle führenden Kräfte der nationalen Konzentration die Falschheit und Bereitwilligkeit mitbrächten, diese Parole äußerlich und innerlich bis in ihre letzten Führungen zu verwirklichen. Ein Christentum der Etikette wäre wertlos, was allein auch im Politischen helfen kann, ist das Christentum der Tat.

Sie unterscheiden zwischen dem Parteimann und dem Deutschen. In meiner Überzeugung ist für eine solche Teilung kein Platz. Sie als Kenner meiner politischen Auffassung werden auch am wenigsten annehmen können, daß ich bzw. die von mir geführte Partei beabsichtigt wäre, über parteiorganisatorischen Dingen das Vaterland zu verlassen.

Beweis dafür ist unser Eintreten für jeden Mann, den Sie in Ihrem Schreiben als Symbol der Zusammenfassung bezeichnet haben. Ich bin und bleibe davon überzeugt, daß keine sachlich vertretbare, der inneren Sammlung der internationalen Friedensarbeit und deutschen Weltgeltung dienende Berücksichtigung der Politik sich von der Linie entfernen kann, welche Herr Dr. Brüning unter namenlosen Bemühungen und unerbittlichen Anfeindungen verfolgt hat. Viele von denjenigen, die heute in der Diskonanzierung von der bisherigen Arbeit und ihren Trägern eine Verbesserung der deutschen Verhältnisse sehen, werden nach meiner Überzeugung in kurzer Zeit erkennen, daß der von Ihnen beschrittene Weg ein Irrweg ist.

Der Reichswehrminister an die Reichswehr

Der Reichswehrminister erließ folgende Rundgebung an die Reichswehr:

An die Reichswehr!

Mit dem heutigen Tage trete ich das Amt des Reichswehrministers an, zu dem mich das Vertrauen des Reichspräsidenten, des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, berufen hat.

Ich werde meine Kraft daran setzen, daß die Reichswehr dazu befaßt ist, ihre Berufsaufgabe zu erfüllen, Deutschlands Grenzen zu schützen und seine nationale Sicherheit zu gewährleisten. Ich werde ferner dafür sorgen, daß diejenigen Leistungen und persönlichen Kräfte unseres Volkes gefördert werden, welche die unentbehrliche Grundlage der Landesverteidigung bilden. Ich bin überzeugt, daß im Innern die Aufgabe, daß wir eine geschlossene und überpartei-

liche Wehrmacht besitzen, allein genügen wird, um die Autorität des Reiches vor jeder Erschütterung zu bewahren.

Ich vertraue darauf, daß jeder Angehörige der Wehrmacht mit dabei helfen wird, das mir anvertraute Erbe einer großen Vergangenheit zum Besten von Volk und Vaterland zu verwirklichen.

Berlin, den 3. Juni 1932.

Der Reichswehrminister aus v. Schleicher

Generalleutnant v. Schleicher ist nach seiner Ernennung zum Reichswehrminister auf Grund des § 16 des Ministergesetzes aus dem Reichswehr ausgeschieden. § 16 des genannten Gesetzes befaßt sich mit dem Ein- und Ausdienst oder im einstweiligen Ruhestand befindlicher Reichsbeamter zum Reichsminister ernannt. So tritt er mit dem Tage seiner Ernennung kraft des Gesetzes mit Ruhegehalt in den Ruhestand. Entsprechendes gilt für Soldaten der Wehrmacht, die Anspruch auf Ruhegehalt haben.

Nach diesem Gesetz ist auch Graf Schömerin v. Krojatz nach seiner Ernennung zum Reichsfinanzminister in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger Schleichers in dem Amte des Chefs des Minister-rats kommt der bisherige Abteilungsleiter der Abwehrabteilung im Reichswehrministerium Oberst v. Bredow in Frage.

Hörfings konfuse Pläne

Nunmehr definitiv aus der Reichsbannerleitung ausgeschlossen Berlin, 3. Juni. (Eig. Draht.) Es hat sich herausgestellt, daß die konfuse Pläne, eine neue Partei zu gründen, die politisch links und wirtschaftlich rechts von der Sozialdemokratie stehen soll, von Otto Hörfing betrieben werden. Der mehrtägige Aufenthalt im Sanatorium, das Hörfing nach seiner verunglückten Gründung des Volkskuriers zur Wiederherstellung seiner Kräfte aufsuchte, hat offenbar keine nachhaltige Wirkung gehabt, sonst könnte er einen solchen Frevel an der Sozialdemokratie unmöglich begehen. Wir glauben, daß der Ausschluss Hörfings aus der Partei durch den Parteivorstand nach genauer Feststellung des Tatbestandes nur noch eine Formalität ist.

Die Bundespresidentschaft des Reichsbanners teilt mit: Der bisherige 1. Bundesführer des Reichsbanners Schwarz-Roth-Gold, Otto Hörfing, hat unter dem 3. Juni dem Bundesvorstand schriftlich mitgeteilt, daß er von der Bundesführung zurücktritt und aus dem Bundesvorstand ausscheidet. Die tatsächliche Leitung des Bundes lag schon seit Ende des vorigen Jahres in den Händen des geschäftsführenden Bundesvorsitzenden Karl Höftermann.

Der württembergische Etat

Stuttgart, 3. Juni. (Eig. Meldung.) Der württembergische Landtag nahm seine Verhandlungen am Freitag mit der Beratung einer Interpellation des Zentrums über die Finanzlage des Landes Württemberg auf.

Dabei teilte der Finanzminister Dr. Dehlinger mit, daß der Staatshaushalt für 1931 als ausgleichend angesehen werden dürfe, wenn das Einkommen mit dem Reich wegen der Postabfindung, das eine jährliche Zahlung von vier Millionen Mark an Württemberg vorstellt, durchgeführt wird. Dieses Einkommen wird jedoch von Preußen durch eine Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich angefochten.

Der Staatshaushaltsplan für 1932 sieht einem Einnahmehöhen von 83,4 Millionen eine Verbesserung auf der Ausgabe Seite von etwa 20 Millionen gegenüber. Es verbleibt ein Defizit von 63,4 Millionen Mark, dessen Ausgleich der Finanzminister als die Kernfrage der Landespolitik bezeichnet.

Abrüstungskonferenz am toten Punkt

Kritik für Schuldentilgung, aber es selbst könne nicht mehr Opfer übernehmen

Rom, 3. Juni. (Eig. Draht.) Der italienische Außenminister befaßte sich am Freitag in einer Rede im Senat mit der Abrüstungskonferenz, der Reparations- und Schuldentilgung, dem Problem der Hilfe für die Donauländer und der sogenannten „italienischen Frage“, d. h. Italiens Anspruch auf Expansion.

In Bezug auf die Abrüstungskonferenz erklärte Grandi, daß sie auf dem toten Punkt angelangt sei und die Arbeit neu begonnen werden müsse. Der Bankrott der Abrüstungskonferenz würde den Bankrott des ganzen Völkerbundes bedeuten. Hinsichtlich der Reparationen seien Italiens Programm und Überzeugung die gleichen geblieben. Es sei zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise notwendig, ein für allemale das Problem der Schulden und Reparationen endgültig zu lösen. Italien sei nach wie vor für die

Vorläufig bleibt Braun
Nazi- und Kozi-Theater im preussischen Landtag

SPD, Berlin, 3. Juni. (Eig. Draht.) Der preussische Landtag hat am Freitag seine allgemeine politische Debatte zu Ende geführt. In der Abstimmung wurde der Antrag der Deutschnationalen, die Geschäftsordnung rückwärts zu revidieren und so die Möglichkeit einen neuen Ministerpräsidenten auch ohne Mehrheit zu wählen, mit 212 Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Kommunisten gegen 202 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Sozialisten abgelehnt. Damit war die politische Entscheidung gefallen: Die Nationalsozialisten haben nicht die Möglichkeit, ohne Verständigung mit dem Zentrum die Regierung in Preußen an sich zu nehmen.

Natürlich rief dieses Ergebnis bei den Nationalsozialisten gewaltigen Theatersturm und wilde Entrüstungsschreie gegen die Kommunisten hervor. Zu Unrecht! Die Kommunisten wären die größten Räuber, wenn sie ausgerechnet an dem Tage, an dem der nationalsozialistische Redner, Abgeordneter Dresler, jedem einzelnen Kommunisten Tod und Vernichtung angedroht hat, diesen Gewaltverbrechen die Staatsmacht ausliefern würden. Aber die Kommunisten haben sich die Vorwürfe inhaltlich selbst zuschreiben, haben sie doch im vorläufigen preussischen Landtag gemeinsam mit den Nationalsozialisten gegen die Abänderung der Geschäftsordnung, die sie heute als notwendig erkennen, Obstruktion geübt.

Man darf übrigens die Drohungen und Beschimpfungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten nicht allzu feierlich nehmen. Fünf Minuten nach dem großen Geschrei hatten sie sich über einen gemeinsamen Antrag gegen die Regierung Otto Braun verständigt. Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung, das deutschnationale Mittrauensvotum, gegen das zurückgetretene Kabinett. Die Kommunisten hatten erklärt, daß die dazugehörigen Stimmen. Mit der Ablehnung des deutschnationalen Mittrauensantrags würde auch der kommunistische Mittrauensantrag erledigt gemein. Aber das verständigten sich Kommunisten und Nationalsozialisten, den dritten Punkt der Tagesordnung, das kommunistische Mittrauens-

votum zuerst zur Abstimmung zu bringen, und der Nazipräsident erfüllt werden, aber es könne nicht mehr Opfer übernehmen, als es seinen Möglichkeiten entspräche. Den Donauländern müsse ebenfalls schnell geholfen werden.

Am Schluß seiner Rede erklärte Grandi: Italiens 42 Millionen Einwohner könnten in den engen Grenzen nicht dauernd leben. Italiens wirtschaftliche Bewegungsfreiheit und seine Sicherheit ständen unter dem taubiniischen Joch des Zwanges. Diese Lebensfrage Italiens müsse unbedingt in das große Problem der Erneuerung und des Wiederaufbaus der Welt eingerechnet werden.

Naziprovokationen in Breslau

So sieht der angebliche „Notmord“ der Nazipresse aus! Breslau, 3. Juni. (Eig. Draht.) Die in den letzten Tagen in Breslau regelmäßig organisierten nationalsozialistischen Straßendemonstrationen haben am Donnerstag abend zu erheblichen Ausschreitungen geführt. Wiederholt kam es zu Zusammenstößen zwischen den jugendlichen Nationalsozialisten und Reichsbannerangehörigen. In einer Straßenschneise wurde ein Reichsbannermann von Nationalsozialisten angegriffen. Ein weiterer Reichsbannermann zog daraufhin seine Schreckschusspistole. Zwei Passanten wurden durch die Schüsse leicht verletzt.

Der Vorwärts teilt zu den Vorgängen in Breslau noch mit: In der Ohlauer Straße fielen mehrere Hitler-Stralche ohne jeden erkennbaren Anlaß über eine junge, der Naturfreundlichen angehörige Jüdin her. Die Nazis stießen sie mit schweren Stiefeln in den Leib und verletzten ihr einen heftigen Schlag gegen die Schläfe. Das Mädchen brach heimatlos zusammen und mußte fortgeführt werden.

Gegen 20 Uhr steigerte sich die allgemeine Erregung in der Stadt in gefährlichem Ausmaße. Mehrere hundert ehemalige SA-Leute zogen wie am Abend zuvor vor die in der Ohlauer Straße gelegene Geschäftsstelle des Reichsbanners und machten Miene, einwärts in ihre Geschäftsräume einzudringen.

In einer Seitengasse in der Nähe des Hauptpostamtes griffen die Nazis mehrere Polizeibeamte an und bewarfen sie mit schweren Pfaffensteinen. Darauf machten die Polizeibeamten von der Schußwaffe Gebrauch und feuerten Warnungsschüsse in die Luft ab. Die Breslauer Nationalsozialisten haben die geschäftigen Mülleimer mit voller Wucht herbeigeführt. Es ist einmündig festgestellt worden, daß die Pfaffensteine am Donnerstag abend aus der Umgebung von Breslau herbeigeführt in die Stadt hineingeworfen wurden. Die SA-Leute laufen übrigens in voller Uniform in der Stadt herum und führen schwere Knäuel sowie andere Schlägerwerkzeuge mit sich.

Immer noch Unruhen in Duisburg-Hamborn

BlB, Duisburg-Hamborn, 4. Juni. In verschiedenen Stellen der Stadt kam es auch gestern abend wieder zu Anfeindungen und Ausschreitungen radikaler Elemente. Im Stadtteil Hochfeld mußte ein harkes Polizeiaufgebot gegen größere Trupps Unruhefünftler vorgehen. 25 Personen wurden festgenommen und nach Vernehmung der Personellen wieder entlassen. Im Stadteil vierter Viertel wurden Infradiale Trupps die Schaufensterbesitzer von 2 Lebensmittelgeschäften. Zu Veränderungen ist es nicht gekommen. Im Hamborn-Großort kam es wieder zu Tumulten. Ein größeres Polizeiaufgebot vermochte die Ruhe wieder herzustellen. 10 Personen wurden dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Schwere Unruhen an Wiener Hochschule

BlB, Wien, 3. Juni. An der Technischen Hochschule kam es heute vormittag zu schweren Unruhen. In einer Pause begannen in einem Hofaal Tumultjungen. Unheimliche Rufe und Rufe „Rache für Innsbruck!“ wurden laut. Die Nationalsozialisten führten sich auf Sozialisten und jüdisch aussehende Studenten. In den Gängen und auf den Treppen entstand bald ein Handgemenge, das in eine Schlägerei auszuarten drohte.

Mehrere Hörer erlitten Verletzungen. Die Unruhen setzten sich dann vor der Hochschule fort. Bei den Zusammenstößen wurde ein Photoreporter verletzt. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten, bis es ihrer gegen Mittag gelang, die Ruhe wiederherzustellen.

Rücktritt der griechischen Regierung

BlB, Athen, 3. Juni. Das Kabinett Panagoulas ist zurückgetreten. Sprengstoffanschlag in Dörflingen
BlB, Dörflingen, 3. Juni. An einer Beunterführung der Bahn wurde Gleiswörterwerk im Bereich des Bahnhofs zerstört. Es wurde ein Sprengstoffattentat verübt, das aber keinen erheblichen Schaden zur Folge hatte. In einem Mauersprung war Sprengstoff eingeklinkt und zur Entzündung gebracht worden. Der Schaden wurde sofort ausgebessert.

Hintergründe der letzten Tage

Karlsruhe, 4. Juni.

Während die übrige politische Welt die schwere Krise unserer Zeit im Kampfe gegen den stark aktivistischen Nationalismus durch vernunftgemäßes, geschlossenes Handeln zu meistern sucht, sieht das von nationalsozialistischen Fiebern getriebene Deutschland andere Wege...

Präsident Brüning schickte die Hand zu bieten zur Ausmerzungen einer alten ländlichen Herrschaft, der er von Geburt und Tradition angehört und die er als einen historischen Träger des Staates betrachtet.

Der Reichsarbeitsminister Stegerwald, dem das Siedlungsweesen, die damit verbundene Arbeitsbeschaffung und davon erhoffte Arbeitslosenverringerung besonders am Herzen liegt...

Gab so der Widerstand der preussischen Junker gegenüber dem wirklichen Interesse der breiten Volksmassen aller Schichten u den letzten Anstoß zum Sturz des Kabinetts Brüning...

Herriots Kabinett gebildet

Eine schnelle Regierungsbildung

Paris, 3. Juni. Der Präsident der Republik hat am Freitagabend Herriot mit der Kabinettsbildung beauftragt. Herriot hat den Auftrag angenommen und dem Präsidenten erklärt, daß er ihm so schnell wie möglich die endgültige Ministerliste unterbreiten werde.

Die Ministerliste

Paris, 3. Juni. Wie kurz nach Mitternacht bekannt wird, wird das Kabinett Herriot, vorausgesetzt, daß noch in letzter Stunde Änderungen eintreten, folgendermaßen zusammengefaßt: Ministerpräsident und Außenminister: Herriot (Radikal), Innenminister: Chaumont (Radikal), Krieg: Senator Paul Boncour (dem. Sozialist), Luftfahrt: Painlevé (soz. Republikaner), Marine: Lyautey (radikale Linke), Landwirtschaft: Senator Gerden (Radikal), Justiz: Senator Renoult (Radikal), Kolonialer Unterricht: Senator de Monzie, Aeronautik: Senator Albert Sarraut (Radikal), Arbeit: Marchandeaun (Radikal), Handelsmarine: Leon Meyer (Radikal), Arbeitsbeschaffung: Senator Godard (Radikal), Handel: Julian Durand (Radikal), Post: Bonnet (Radikal), Finanzen: Germain Martin (Radikale Linke).

Wie diese Liste zeigt, ist die Sozialdemokratie nicht an der Regierung beteiligt; doch sind die meisten Mitglieder des Kabinetts Herriot Radikalsozialisten, die den deutschen bürgerlichen Demokraten entsprechen.

furz registriert, unterstreichen immer und immer wieder unsere Charakterisierung der neuen Reichsregierung als „das Kabinett der Barone“ mit zwei bürgerlichen Konzeptionschulzen und es ist die „nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei“, welche durch ihre gehässige Hege gegen alles, was im letzten Jahrzehnt demokratischen und sozialen Interessen diente, es fertig gebracht hat, diesem Kabinett von Junkern und Baronen zu seiner Inflationierung zu verhelfen.

Es ist in den bisherigen Verlautbarungen der neuen Reichsregierung sehr wenig vom Dritten Reich die Rede gewesen, trotzdem dieses Kabinett engste Beziehungen zu Herrn Hitler unterhält. Augenfällig auch für den primitivsten Beobachter ist jedoch, daß hier ein Kabinett vor uns steht, das wie ein Ei dem anderen sowohl in der Art seiner Entstehung wie seiner Zusammenfassung den Kabinetten Wilhelms II. gleicht...

Die Sozialdemokratie hat das Spiel der preussischen Junker durchschaut und durch Eintritt in die schärfste Opposition ihren Willen bekundet, mit den ihr zur Verfügung stehenden Kräften, die Wiederholung dessen zu verhindern, was Deutschland am wilhelminischen Regime nicht nur politisch, sondern auch an sozialer Unterdrückung erlebte.

Das neugewählte französische Parlamentspräsidium

Paris, 3. Juni. (Ela. Draht.) Die Kammer hat am Freitag den bisherigen Kammerpräsidenten Bouillon (Soz.) mit 504 Stimmen wieder gewählt. Die Kommunisten stimmten für einen ihrer Abgeordneten, der im Gefängnis sitzt. Außerdem waren 33 weiße Stimmzettel abgegeben worden. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt die Abgeordneten Dalimier und Millet (Rad.), Pâté (Rad. Linke) und Moncelle (Unabh. Rechte).

Im Senat wurde am Freitag nachmittag der radikale Senator Jeanneney mit 228 von 245 Stimmen als Nachfolger Lebruns zum Präsidenten gewählt. Jeanneney ist 1864 in Besancon geboren. Er ist Rechtsanwalt, lebt aber seinen Beruf nicht mehr aus. Im Jahr 1902 wurde er in die Kammer gewählt, der er bis zu seiner Ernennung zum Senator im Jahr 1909 angehört. Er war bisher Vizepräsident des Senats und Vorsitzender der Finanzkommission. Von 1917 bis 1920 war Jeanneney Unterstaatssekretär im Kabinett Clemenceau.

Freistaat Baden

Trachtenzug zur Mannheimer Ausstellung

Einen glänzenden Abschluß erhält die 33. Deutsche Wanderausstellung durch die großen südwestdeutschen Trachtenspiege am Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. Juni. Die Beteiligung an diesen Veranstaltungen ist eine außerordentlich starke.

Die Trachtenspiege führen von den Rhein-Neckar-Gallen durch die Stadt nach dem Ausstellungsgelände. Der Zug am Samstag findet nachmittags um 3 Uhr statt. Er dauert etwa eine Stunde. Um 4 Uhr ist der Einmarsch in den Großen Vorführungsring auf der Ausstellung. Hier werden von den Trachtenträgern alle Volkstänze aufgeführt. Am Sonntag beginnt der Zug bereits um halb 12 Uhr und wird etwa zwei Stunden in Anspruch nehmen. Er endet wieder im Großen Vorführungsring. Am Sonntag um 4 Uhr verabschieden sich die Teilnehmer nochmals im Großen Ring.

Diezüge bestehen aus drei Teilen. Den ersten Teil bilden die historischen Bürgerwehren, den zweiten Teil die Volkstrachten und den Schluß die Gebirgsstrachten. Eingeleitet wird der Zug durch sechs Mädchen in der von den Ausstellungspaketen her bekannten „DGS-Kleidung“.

Sehr beliebt wird der Zug durch eine Reihe schmuder Waagen aus den verschiedensten Produktionsgebieten der südwestdeutschen Landwirtschaft. So wird die Badische Kammer-Kirch AG, ein altes Schwarzwaldbäuerlein, Weinheim bringt einen sehr schönen Schnitzwagen - Modell eines Weinberges -, auch die Platz wird mit zwei Wagen vertreten sein. Von Koblenz wurde ein Obstwagen angefertigt, Schwemingen empfiehlt sich mit einem schmucken Seagelwagen, die Milchwirtschaft wird vorausichtlich durch zwei Wagen vertreten sein. Die Lederindustrie hat die Lederfabrikation

in Miniatur dargestellt. Alles in allem wird der Zug ein interessantes und lebhaftes Bild abgeben, das sich jeder ansehen sollte, insbesondere die Aufführungen im Großen Vorführungsring der Ausstellung.

Am 4. Juni abends 8 Uhr versammeln sich die Trachtenträger im Nebelungenhof des Hofgartens zu einem Heimat- und Trachtenabend. Es werden hier von den verschiedensten Trachtengruppen alle Volkstänze aufgeführt und Volkssänge vorgetragen. Bei dem Trachtenabend wirken auch hervorragende heimische Künstler mit.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 4. bis 12. Juni 1932.

Im Landestheater: Samstag, 4. Juni: Auber-Miete: Die drei Musketiere. Ein Spiel von Denardt. 20-22.45 Uhr (4.20). Sonntag, 5. Juni: Auber-Miete: Neu einstudiert: Das Dreimäderlhaus. Singpiel von Schubert-Berte. 20-22.45 Uhr (4.20). Montag, 6. Juni: * 3. 27. 29. Gem. III. E.-Gr. 1. Hälfte. Der 18. Oktober. Schauspiel von Schäfer. 20 bis gegen 22 Uhr (4.20). Dienstag, 7. Juni: * 9. 28. 29. Gem. 601-700. Hoffmanns Erzählungen. Von Offenbach. 20 bis gegen 22.30 Uhr (5.70). Mittwoch, 8. Juni: * E. 28. 29. Gem. 701 bis 800. Der fliegende Holländer. Von Wagner. 20-22.30 Uhr (5.70). Donnerstag, 9. Juni: * O. 28. 29. Gem. I. E.-Gr. Neu einstudiert: Schnel der Winter. Komödie von Miller-Schäfer. 20-22.15 Uhr (4.20). Freitag, 10. Juni: Rotschilling: Hundertkämpfer. Der Sonnenuntergang. Schauspiel von Gerhart Hauptmann. 20 bis nach 22.30 Uhr (4.20). Per 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freibekannt. Samstag, 11. Juni: Auber-Miete: Das Dreimäderlhaus. Singpiel von Schubert-Berte. 20-22.45 Uhr (4.20). Sonntag, 12. Juni: Zu kleinen Preisen: Lehngrün. Von Wagner. 18.30-22.15 Uhr (4.20). Im Südlichen Konzerthaus: Freitag, 10. Juni: Zu kleinen Preisen: Vorstellung der Theater-Akademie. Schmet und Greif (1. Akt) von Humperdinck. Hierauf: Als ich noch im Frühlingsblute. Von Rehm und Frosche. 20 bis nach 22 Uhr (0.60-1.50).

Heute außergewöhnlich billige Strümpfe

Waschseide, fein-fädig, elastisch, sehr gut verstärkt, 1. Wahl 1 Paar. 3 Paar 4.

1.45

Benützen Sie diesen Gelegenheitskauf!

Rud. Hugo Dietrich

Gewerkschaftsbewegung

„Reformistische Bonzen für Lohnraub“

Eine Antwort an die „Arbeiterzeitung“

Unter dieser Aufschrift schreibt das latente bürgerliche Organ die „Arbeiterzeitung“ ohne Arbeiterabkommen folgende Schreier: Schulenburg belogt die Geschäfte der Direktion Saib u. Neu und unternehme nichts gegen den Lohnraub bei der Firma. So viel Worte, so viel Mühen.

Wahr ist, daß der Verband sofort nach der Bekanntgabe ihrer Absicht, bei einem Teil ihrer Arbeiterschaft Abordnungen vorzunehmen, der Direktion klar und klar geschrieben, daß 1. die Organisationsarbeiten der Belegschaft die hauptsächlichste Reduzierung der Abordnungen als Tarifbruch bezeichnen und 2. jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin, die flagbar deshalb gegen die Firma vorgehen, wir Rechtfertigung gewähren.

Wahr ist ferner, daß in einer Abteilungsverammlung der in Betracht kommenden Arbeiterinnen und Arbeiter die durch Verhandlung mit dem Betriebsrat gemilderten Vorschläge der Direktion in **heimlicher Abstimmung** von der Mehrzahl der Versammelten angenommen wurde.

Wahr ist, daß darauf der DVB im Namen der beteiligten Organisationsarbeiten — **trug die Abstimmung** — noch einmal der Direktion ihren Standpunkt klar und klar erklärte und die Firma auf die Konsequenzen ihres Vorgehens aufmerksam machte.

Dies ist die Wahrheit. **Alles andere ist Lüge und Verleumdung.** Ein Blattchen aber, das für die AGD Propaganda macht und dessen höchste Aufgabe darin besteht, die Organisationsarbeiten der Arbeiterzeitung und ihre Führer zu verächtlichen und in dieser Eigenschaft noch die Nazivordernblätter übertrifft, fühlt immer wieder das Bedürfnis, von sich reden zu machen und die Arbeiterschaft auseinander zu heben. Aus allen diesen Lügen spricht aber nur die Wahrheit, daß die Arbeiterschaft nichts von diesem Geschrei wissen will. Wenn, wie in der Nr. 109 des Volksfreunds nachgewiesen wurde, so die Belegschaft der Direktion hinkommen, d. h. durch die Gabel einiger Könige und Hopfen der AGD, stehen, dann brauchen sich die Geschäfte nicht wundern, daß die Arbeiterschaft sie nicht wie die Welt.

Hoch verurteilt, küßt und schwindelt nur so weiter, Ihr seid längst erkannt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Ausperrung in der Stuttgarter Holzindustrie

Stuttgart, 3. Juni (Eia. Meld.) Die württembergischen Holzindustriellen haben den von ihnen geplanten Lohnraub nunmehr eingeleitet. In den Betrieben wurde durch Anschlag die Senkung der Löhne um 12 bis 15 Prozent pro Stunde angekündigt. Durch dieses Lohnraub haben nun die Arbeiter, durchwegs aber die Wochenverdiener unter den nominalen Friedensstand. Gegenüber dem Schiedsgericht des Reichs für die Holzindustrie, das einen Abbau von 5 Proz. vorsehen hat, verlangen die Arbeiter eine weitere Kürzung um 7 Proz. Dabei sind die Verhandlungen über die friedliche Beilegung der beiderseitigen Forderungen noch nicht beendet. Zu der beantragten Verbindlichserklärung des Schiedsgerichts stehen die Verhandlungen noch aus.

Das gewalttätige Vorgehen der Unternehmer hat in den Betrieben die größte Empörung ausgelöst. In einer Reihe von Betriebsversammlungen wurden die von den Arbeitgebern ausgesprochenen Abschnitte der gesamten Betriebsbelegschaft angenommen und die Weiterarbeit zu den angeschlagenen gekürzten Löhnen abgelehnt. In anderen Betrieben wurde die Aktion für den Zahlungsrückstand. Ausgesperrt wurden bisher 200 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inzwischen haben einige größere Firmen mit ihrer Belegschaft die Hinausführung des Abbaustimmens vereinbart, andere sich mit ihrer Belegschaft auf der Basis des Schiedsgerichts verständigt.

Die Arbeitgeber der Schuhindustrie, die zum 30. Juni den Lohnvertrag gekündigt haben, verlangen mit Wirkung ab 1. Juli eine Herabsetzung des Tariflohnes um 10,5 Proz. pro Stunde, von 76,5 auf 68,3 Pf. = 13,7 Prozent. Wenn man berücksichtigt, daß durch die 4. Tarifordnung die Löhne in der Schuhindustrie ab 1. Januar 1932 bereits um 15 Prozent gekürzt wurden und daß in der Zwischenzeit in den einzelnen Betrieben, manchmal unter Anwendung der verwirklichten Mittel und unter Umgehung der reichstatarischen Bestimmungen, weitest gehende wöchentliche Lohnbereinigungen erreicht wurden, so kann das neue Verlangen der Fabrikanten nur als Unerschlichkeit bezeichnet werden. Nicht genug, daß der überaus große Teil der noch in der Schuhindustrie Beschäftigten unter jahrelanger Kurzarbeit, bis herunter auf 8 Stunden pro Woche, sich in bitterster Not befindet, soll der Lohn nun noch weiter gekürzt werden. Die Erbitterung unter der Arbeiterschaft über das Vorgehen der Unternehmer, ist auf das höchste gestiegen.

Der Reichstarifvertrag für das Kunsthabat- und Schuhfabrikatgewerbe ist durch Einigung der Parteien erneuert worden. Den Tabakarbeiterverbänden ist es gelungen, die Beschäftigungsbekämpfung der Unternehmer zum größten Teil abzuwehren. So sind die Anträge der Fabrikanten zu den Bestimmungen über die Arbeitszeit, zur Überstunden-, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit ganz unter den Tisch geblasen. Auch aus der von ihnen geforderten bezirksweise Lohnregulierung ist nichts geworden. Es bleibt bei der zentralen Festlegung der Tariflöhne, die in 7 Klassen mit rund 180 Orten feierliche Kürzung erfahren. Nur in der Sonderklasse mußte für 8 Orte eine Kürzung des Ortszulags von 50 auf 40 v. D. des Reichsgrundlohnes in Kauf genommen werden. Ebenso eine Bestimmung, wonach der Urlaubslohn für das Urlaubsjahr 1932 mit 70 v. D. auszusahlen ist. Mit diesen Änderungen gilt der bisherige Reichstarifvertrag zunächst bis zum 30. April 1933.

Der Streit in den Berliner Kunstfabriken konnte mit einem Erfolgs für die Arbeiter abgeschlossen werden. Die Löhne sollten nach dem Schiedsgericht in der Höhe von 1,15 /- /- gekürzt werden. Dieser Abbau wurde um 3 bis 5 Pfennig rückgängig gemacht. Das neue Abkommen läuft bis Ende 1932, ebenso der Manteltarif und zwar unverändert. Auch im Urlaub erfolgte keine Beschäftigung, was die Arbeitgeber finden nicht.

Die Verhandlungen über den Lohn- und Manteltarif im Aufzugbau, die im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben, sind ergebnislos verlaufen. Die Entscheidung über den Schiedsgericht des Schlichters Prof. Braun liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

lächelten. Der Notzeit Rechnung tragend, sind die Preise so herabgesetzt, daß auch dem Kinderbettelnden der Besuch des schönen Spielfelds möglich ist.

Aufruf zur Wohlfahrtslotterie

Der Winter 1931/32 ist zu Ende. Wir jagen allen Helfern und Spendern unsern allerherzlichsten Dank. Gemeinames Opfer und gemeinsames Wollen haben ein groß Stück Not gelindert. Mit dem Frühling und dem Sonnenschein haben sich auch unsere Hoffnungen auf eine Besserung der Zeitverhältnisse eingestellt. Vor uns allen aber liegt noch eine recht große und verantwortungsvolle Aufgabe:

Das Werk der Kindererholung 1932.

Die Kinder unseres Heimatlandes sollen wieder froh und gesund gemacht werden. Die Kinder sollen für Wochen in Waldkolonien und Ferienheimen bei guten Menschen ein glückliches Kinderland erleben.

Die unterzeichneten Verbände der freien Wohlfahrtspflege, vereinigt in der Badischen Notgemeinschaft (Landesorganisation), richten daher wiederholt an alle Freunde der Kinder die recht herzliche und große Bitte, helfe alle durch ein beschleunigtes Opfer zum Gelingen dieser wichtigen Schlussaufgabe aller Winterhilfearbeit! Helft den Kindern zu Gesundheit und Kindesglück, helft, daß am 15. Juni die gelb-rote 50-Pfennig-Lose

„Wir wollen helfen!“

ausverkauft sind und die sommerliche Erholungszeit für die Kinder ausgenutzt werden kann.

Jedes verkaufte Los ist unsern Kindern gesundheitsförderlicher Gewinn. Helft bitte, diese gegenwärtig doppelt schwierige und schwerwiegende Aufgabe durch allseitige Tatkraft und Bereitwilligkeit zu bewerkstelligen. Helft uns bitte Kinder froh und gesund zu machen!

Badische Notgemeinschaft (Landesorganisation):
 Caritasverband für die Erzbischöfliche Diözese Freiburg e. V.
 Badischer Gesamtsverband der Jüngerer Pfälzer
 Badischer Kreisverband der Jüngerer Pfälzer
 Badischer Frauenverein vom Rhein
 Badische Landesgruppe des 5. Wohlfahrtsverbandes
 Landesverband der Arbeitervereine in Baden
 Badische Arbeiterhilfe, Landesverband
 Verband altjährlicher Frauenvereine Deutschlands, Landesverband Baden.
 Badischer Männerverein vom Rhein
 Badischer Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose
 Badischer Landesverband für Juglings- und Kleinkindererziehung.
 „Glückliche Wir wollen helfen!“ sind erhältlich in allen Postverkaufsstellen und in allen Vereinen, wenn nicht, durch die Badische Notgemeinschaft, Karlsruhe, Friedrichsplatz 7, Postfachkonto Karlsruhe Nr. 300.

Aus der Stadt Durlach

Sammlung der Arbeiterwohlfahrt

für die Kindererholungsfürsorge auf dem Turmberg

Am Sonntag, den 5. Juni, findet im gesamten Stadtgebiet zusammen unserer Kindererholungsfürsorge eine Haus- und Straßenkassensammlung und am Sonntag, den 6., bis Freitag, den 10. Juni, eine Hauskassensammlung statt. Die Sammlerinnen und Sammler sind mit einem beschrifteten Ausweis versehen und an der weiten Armbeuge mit dem W.B.W. Abzeichen erkennbar. Der Erlös dient der Durchführung unserer Kindererholungsfürsorge, welche ausschließlich über die Sommerferien durchzuführen wird.

Die Not der Zeit lastet schwer auf Eltern und Kindern. Die arbeitslosen Volksgenossen leiden vielfach unter dieser lasthaften Not. Auf dem Arbeiterhof ist Butter und Fleisch eine Seltenheit geworden, und unsere Kindererholungsstellen sind von der schweren Notzeit bedroht. Die Arbeiterwohlfahrt will Geist und Körper dieser Kinder auf den Turmberghöhen kühlen und dafür sorgen, daß sie alle wieder lachend und froh sein können. Möchten doch alle zu einem guten Erfolge dieser Sammlung beitragen. Genossinnen und Genossen! Steht auch am Sonntag zeitlos zur Verfügung.

Ausend und Kindererholer, erfindet alle. Keine Ausreden geltend. Praktischer Sozialismus der Tat nur alle!

Treffpunkt Sonntag morgen halb 8 Uhr im Heim, Pfingststr. 53.

Allerlei

In der Kirchzeit wird man wieder die Warnung hören: „Unmittelbar nach dem Obstessen kein Wasser trinken!“ Dieser in der Erfahrung erkundene Rat wird von der Wissenschaft bestätigt. Man trage eine bestimmte Menge roter Kirichen in Verhältnis, die denen eines mit Kirichen und Wasser gefüllten Magens entsprechen. Ein Stundglas nahm 1 Kilogramm rote Kirichen zusammen mit fürwärmtem Wasser, also einem solchen von 37 Grad, auf. Schon nach kurzer Zeit quollen die Kirichen so auf, daß sie doppelt so viel Raum einnahmen, wie in natürlichem Zustand. Die Magenverhältnisse wurden durch Hinzufügung von Pepsin und anderen Säuren veränderte. Hierdurch veränderte sich die Beschaffenheit des Fruchtfleisches, doch nicht die Quellung. Anders bei gequollenem Obst. Seine Quellkraft ist erhöht. Gelochtes Obst mit kaltem Wasser zusammengebracht, quillt nicht mehr. Frisches Obst und kaltes Wasser aber vertragen sich um so besser, je quellsüchtiger die Obstart ist. Das Aufquellen treibt die Wärme auf, die in der Zeit gegen das Zerschneiden drängen. So drängt ein starer, unter Umständen recht bedrohlicher Druck sich zu Herz und Lungen fort.

Eine Schrift zur badischen Milchwirtschaft

Seit einer Reihe von Jahren schon schreibt die Süddeutsche Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu, mit ihrem hervorragend ausgestatteten Redaktionsrat zu den Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) die vielbeachtete Monographie der deutschen Milchwirtschaft. Es handelt sich hierbei stets auch um Einzelschilderungen des ermittelten, immer wechselnden Ausstellungensganges. Der diesjährigen, 164 Seiten starken, reich bebilderten Festschrift „Mannheim“ haben der badische Staatspräsident Dr. J. Schmitt und Dr. h. c. Graf Douglas-Langenstein als Präsident der badischen Landwirtschaftskammer und Präsident des Ausstellungsganges warme Geleitworte mitgegeben. Die zahlreichen Beiträge entstammen den Federn bekannter Wissenschaftler und Praktiker, die in ihren Ausführungen (unter Einbeziehung mannigfacher geschichtlicher Erinnerungen) ein Bild der südwestdeutschen Milchwirtschaft geben. Aus den Beiträgen für Baden sind zu erwähnen: Die Rindviehzucht in Baden. Von Oberbürgermeister Dr. h. c. Feilmeier. Badens Milchwirtschaft — Rückblick und Ausblick. Von Regierungsrat Dr. Bader. — Die Rationalisierungsbestrebungen in der badischen Milchwirtschaft. Von Dr. Albert Schäfer. — Beiträge der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg zur Förderung der Milchwirtschaft in Baden. Von Oberbürgermeister Dr. J. Schäfer. — Der Badische Molkereierzeugerband, seine Entwicklung und Bedeutung für die badische Milchwirtschaft. Von Landwirtschaftsrat B. Wehmer. — Entwicklung und Aufgabenkreis der Mannheimer Milchzentrale L.G. Mannheim. Von Direktor Hans Ludwig Schmitt. — Oberbadens Milchwirtschaft. Von Landwirtschaftsrat Armbruster. — Qualitäts-erzeugung — der Weine. Von Paul Kurner. — Die Entwicklung der Milchverarbeitung der Stadt Freiburg i. Br. und die Kreisgau-Milchzentrale GmbH. Von Direktor W. Lindner, Freiburg. — Die Molkereianlage der Heidelberger Molkereifabrik GmbH, Heidelberg. Von Diplom-Ingenieur R. Schott. — Reine Milchgewinnung als Voraussetzung zur Herstellung erkaltester Molkereierzeugnisse und ihre Durchführung in Baden. Von Molkerei-Ingenieur Steinbauer.

Im gleichen Verlag erschien eine Schrift „Der Milchladen“, Winkler und Fingerzeig von C. Reuter, dem Vorsitzenden der Vereinigung der Milchbäuer Deutschlands (Preis 1,35 Mark). Reuter schenkt aus der lebendigen Wirklichkeit und alledert den Stoff nach sachlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung des einschlägigen Materials. Wertvolle Anregungen geben neben dem

geschilderten Wort auch die sorgsam ausgewählten Abbildungen mustergetreu ausgeführte Milchläden.

Volkschauspiel Detigheim

In der badischen Rheinebene unweit Karlsruhe und Baden-Baden liegt das Spieldorf Detigheim, in dem seit 25 Jahren eines der wertvollsten Volkschauspiele zur Darstellung gebracht wird. Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage zwingen die gegebenen Verhältnisse und nicht zuletzt auch die Erhaltung der mit großen Opfern erstellten Bühnenanlage, das Spiel auch im heurigen Notjahr weiterzuführen. Mit dem Teilspiel hat Detigheim seinen Auftrieb begründet und wieder ist es der Teil, der in schwerer Zeit der Spielgemeinschaft zum Retter werden soll. Vermöge eines großen Spielapparates mit 600 Sitzplätzen, gesteigert durch Verwendung von etwa 30 Pferden und Vieh aller Art, wird der Teil auf der Detigheimer Bühne wieder neue Triumphe feiern. In großem Ausmaß finden dabei wieder Gelang und Musik Verwendung. Wie man es von Detigheim von jeher gewohnt ist, wird dem musikalischen, gesanglichen Element zur Einführung in die Handlung, zur Belebung, Steigerung und Überleitung der Auftritte, zur Auflösung der dramatischen Höhepunkte und seeligen Hochspannungen eine bedeutende Aufgabe zuweisen.

Gefangen durch ein groteskes Geniebild, das ein prächtiges Alpenpanorama darstellt, in dem die majestätisch aufsteigenden Berggipfel mit schneeigen Gipfeln und Firnen die grünen Wälder und Täler, die schmüden Bepflanzungen des Werner Staudecker und des Teil, die trübige Zwingburg Uri und selbst der blinkende See nicht fehlen, wird dem Besucher die spannende Teilhandlung zum Erlebnis. In lothrecht bedeckter Form und Schönheit erlebt man wohl kaum sonstwo den Abzug der Hirten von der Alm, den prächtigen Jagdzug, das reizende Liebespaar zwischen Rüdens und Berta von Neweck, die spannende Apfelkuchen- und die weibliche Profession zur Verhaftung.

Auch für Besucher, die den Teil schon öfters gesehen haben, wird eine Aufführung in Detigheim immer wieder zum nachhaltigen Erlebnis. Die Spielzeit beginnt mit dem 12. Juni, von da an wird alle Sonntage bis Ende September der Teil über die Bühne

Jetzt

Persil nehmen heißt sparsam waschen!

Da brauchen Sie nicht erst auszuweichen. Das Persil in dieser Zeit hat immer noch die richtige Wirkung. Es bleibt unverändert in Schritt mit der Zeit, es bleibt unverändert in Güte und Leistung — aber die Kaufkraft Ihres Geldes ist größer geworden. Sie bekommen jetzt das Normalmaß Persil für nur 36 Pfennig und das große Doppelmaß für nur 66 Pfennig.

Bei jedem Doppelmaß haben Sie also 4 Pfennig mehr! Das ist ein Vorteil, den Sie wahrnehmen sollten! Das A und O der Haushaltsarbeit bleibt Persil.

Persil

Jhr bewährter Helfer allezeit!

Herrn-Sporthemden 3,80
mit festem Kragen, aus Sport-
crepe, in uni, blau und beige

Herrn-Oberhemden 2,50
weiß, ganz durchgemustert,
mit unterlegter Brust

Herrn-Sportträger 1,30
unsichtbar

Herrn-Selbstbinder .60
in schönen Mustern

und 5% Rabatt!

ERIB Kaiser-
straße 115

Erste Kirche Christi, Wissenhofener
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Ad.)
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags,
Mittwoch 8 Uhr abds. Freitag 8 1/2 Uhr abds.

Möbelhaus
Karl Thome & Cie.
Karlsruhe, Herrenstr. 13, gegenüb. d. Reichsbank

Elegante, rasige Modelle
Gute, haltbare Ware!

Sehr billige Preise!
Riesengroße Auswahl!

Ämtliche Bekanntmachungen

Bürgersteuer der Arbeitnehmer
Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeit-
nehmer beschäftigen, haben die von den Arbeit-
nehmern auf den Steuerkarten 1932 angefor-
derte Bürgersteuer in den vorgeschriebenen
Zeiträumen bei den nachfolgenden auf die Pflanz-
steuer nachfolgenden Lohn- oder Gehaltszahlungen
einzubehalten und binnen einer Woche an die
Stadthauptkasse abzuführen. Bis jetzt waren die
auf 10. und 24. der Monate Januar, Febru-
ar, März, April und Mai 1932 fällig ge-
wesen Selbstbeiträge einzubehalten und ab-
zuführen.

Der ferner Verpflichtung zur Abführung der
Bürgersteuer nicht rechtzeitig nachkommt, hat
dies bis zum Ablauf der Abführungsfrist der
Stadthauptkasse anzulegen. Unterläßt ein
Arbeitgeber die Abführung der Bürgersteuer,
so hat er damit eine Steuerüber-
hebung begangen, für welche die Reichs-
abgabenordnung eine Ordnungstrafe bis zu
10.000 RM. androht. Auf diese Angelegenheit
und die für den Fall ihrer Nichtbeachtung
eintretenden Folgen werden die Arbeitgeber
besonders hingewiesen. Ob an Stelle der Ord-
nungstrafe eine Strafe wegen Steuerhinter-
ziehung verhängt ist, hängt davon ab, ob der
Arbeitgeber die Abführung und die Anzeige vor-
fälliger unterlassen hat.

Karlsruhe, den 3. Juni 1932. 745
Der Stadtrechner.

**Gemeinde-, Kreis-
und Gebäudesondersteuer**
Die nach der endgültigen Abrechnung über die
Gemeinde- und Kreissteuer für das Steuer-
jahr 1931 zu entrichtende Restschuld für 1931
und die erste Rate der Gemeinde- und Kreis-
steuer für das Rechnungsjahr
1932 sind am 1. Juni 1932 fällig.

Wer bis zu diesem Zeitpunkt eine Steuer-
schuld nicht begleicht, hat als Verfallstrafe
einstweilen die Zahlung der Gemeinde- und Kreis-
steuer für den Monat Juni zu entrichten; außerdem legt er sich der Gefahr
einer mit weiteren Kosten verbundenen Zwangs-
vollstreckung aus.

Eine persönliche Mahnung ergeht nicht.
Karlsruhe, den 5. Juni 1932.
Der Stadtrechner

Heugrasversteigerung 747
des Domänenamts Karlsruhe

1. Dienstag, den 7. Juni 1932, vorm. 9
Uhr bei der Wirtschaft in Eutensee: von
56 ha der Gemartung Blantenloch-Eutensee
2. Mittwoch, den 8. Juni 1932, vorm. 9
Uhr im Eichhorn in Huppurr von 88 ha
der Gemartung Karlsruhe
3. Donnerstag, den 9. Juni 1932, vorm. 9
Uhr im Ohfen in Götzingen von 46 ha
der Gemartung Durlach-Götzingen.
4. Freitag, den 10. Juni 1932, vorm. 9
Uhr in der Krone in Singen von 8 ha
der Gemartung Singen-Bilberdingen.

Katzen, 2 große mit Heu gebraucht, weiß
blumen, billig zu ver-
kaufen. Ch. Bayer,
Hirschstr. 25, hinter Stb. w. Hof, Kurgr. 7, II.

Möbelkäufer!

Wohel sind ein wichtiger Bestandteil
Ihrer Vermögen. Achten Sie auf
Qualität, kaufen Sie da, wo Sie die Ge-
währ haben, für Ihr Geld den tat-
sächlich vollen Gegenwert zu erhal-
ten. Für unsere Möbel übernehmen
wir volle Garantie. Wir können dies
umsomehr, da wir nur einwandfreie
und grundsolid gearbeitete Waren zum
Verkauf stellen.

Als überaus preiswert bieten wir an:

Schlafzimmer m. Spiegelschrank
in schönem Eichen 195.-

Schlafzimmer, eiche voll gesperrt,
Schrank mit Innenregal, f. Wäsche
und Kleider, weißer Marmor. . . . 295.-

Schlafzimmer, eiche, mit runden
Nußbaumdecken, wunderbar roma-
ntischer Nußbaumtisch, sehr
schweres Zimmer, Schrank 150 cm
Schlafzimmer, birke poliert, mit
Frisiertollette (Drehschüssel) . . . 585.-

Möbelhaus
Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstraße 30 und 24

Bad. Hochschule für Musik
Sonntag, 12. Juni, 11.15 Uhr.
Kriegsstraße 106

Musikal. Morgenteier
des Bad. Kammerorchesters

Leitung: Joseph Feischer
Solist: Oskar Schmidt

Mozart: Sinfonie A-dur 742
Haydn: Violinkonzert C-dur
Mozart: Hafner-Serenade

Karten zu 2,-, 1,- u. 0,60 bei den üb-
l. Vorverk.-Stellen u. a. d. Konzertkasse

Rotkreuztag 12. Juni 1932
Großes Kinder- und Familien-Fest
in der Festhalle.

Nachmittags 3 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

I. Die vier Jahreszeiten in Liedern und
Reigen unter Mitwirkung von über
300 Karlsruher Kindern
Regie: Frau Kunstmalers Eichrodt.

II. Lustige Vorträge. Frau Bauer-Genter
III. Tänze des Volkstanzkreises
Mitwirkung der Polizeikapelle.

In den Pausen Spiele für Kinder mit
Preisverteilung.

Bewirtung. Krabbelsack.
Der Erlös ist zu Gunsten 3071
unserer Kindererholung.

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz.
Sonderöffnung 2 Uhr. Vorverkauf ab
4. Juni bei Musikalienhandlung Tafel,
Kaiserstraße 82a und Buchbinderei
Schlek, Waldstraße 21. Eintritt 25 Pfg.

**Verkehrsverein
Karlsruhe.**

**Badisches
Landestheater**
Samstag, 4. Juni
Außer Rieze

**Die drei
Mustiere**

Ein Spiel von Benachy
Dirigent: Schwarz 2909

Regie: Dr. Hans
Wittorfende: Genter,
Sant, Kahlmann,
Rademacher, Seiberlich,
Burt, Straßer,
E. Albinus,
J. Sonntag, Brand,
Friedrich, Gemmecke,
J. Grotzinger, Kolbach,
Kloche, Kuhne,
Rehner, S. Müller,
Rentsch, Richter,
Schulze, J. Lindemann
S. Müller, S. Albinus
J. Sonntag

Anfang 20 Uhr
Freie B (0,70-4,20 A.)

Sonntag, 5. Juni
Außer Rieze

Neu einstudiert
Dreimäderhaus

Ein Spiel
von Schubert-Werts
Dirigent: Reibert
Regie: Brucke
Wittorfende: Blant,
Fischer, Genter,
Haberfort, Janz,
Winter, Burt, Allan,
E. Lindemann, Lubach,
Brand, J. Grotzinger,
Sery, Spohner,
Kahnbach, Kiefer,
Kloche, Rehner,
Richter, Ritsch, Arxas,
G. Grotzinger,
Fritz Allan,
E. Lindemann, Schneck
J. Sonntag

Anfang 20 Uhr
Freie B (0,70-4,20 A.)

Wundervolle, luxu-
riös ausgestattete

**Wohn-
küche**
Steilg
175.-

Mit diesem Angebot
haben wir uns selbst
überzeugt. Über-
legen Sie sich bitte:
eine Steilge Wohn-
küche mit allen neu-
zeitlichen Schika-
nen ausgestattet für
175.-. Eine Küche
für den verwöhnten
Geschmack: Das
große Buffet ist in-
nen ganz ausgelegt,
mit Kührraum, Brot-
kasten, Besteckka-
sten, in den Seiten-
schalen 1 Kaffeem-
ühle, Eierbehälter,
Porzellantönen,
Merktafel usw.
Hierzu gehört:
1 Putzschrank,
1 Tisch, 2 Stühle,
2 Hocker, 1 Hand-
tuchhalter.

Geben Sie uns
Ihre alte Küche als
Anzahlung und zah-
len Sie den Rest in
Raten.

Besuchen Sie
man es Ihnen doch
nicht mehr machen.

Möbelhaus
Marx Kahn
Waldstraße 22
(neben Colosseum)

Stadtgarten
Sonntag, 5. Juni
von 11-12 1/2 Uhr

**Morgen-
Konzert**
(Rein Musikalisches)
Von 16-18 1/2 Uhr

**Nachmittags-
Konzert**
Von 20-22 1/2 Uhr

**Abend-
Konzert**

Sämtliche Konzerte
werden durch das
philharmonische
Orchester ausgeführt.

Im Abend die
verdichteten Eintritts-
preise.

„Große Gelegenheit!
Schlafzimmer, modern,
gute Arbeit, 22.200.-“
„Ebenso Speisezimmer
22.270.-“ 3077
Sageneck Grenzstr. 6

Hausfrauen!

Besuchen Sie die
kostenlosen VORTRÄGE über
Backen, Braten, Grillen u. Sterilisieren
im Gasbackofen

am Montag, Dienstag u. Mittwoch, nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr, in unserm Vortragssaal, II. Stock
Amalienstr. 25 **Bender & Co. GmbH**
Ecke Waldstr.
Telef. 244 u. 245

NB. Prakt. Vorführungen mit den ganz neuartigen,
konkurrenzlosen Original-Senking-Gasherden!

Merz GmbH., Karlsruhe Hirschstraße 36
Telephon 7029

Biergroßhandlung, Eis-, Limonade-
und Mineralwasserfabrik

Natürliche Mineralbrunnen • Caramel-Malzbiere
das ärztlich empfohlene Getränk für Kranke,
Frauen (Wöchnerinnen) und Kinder, 2109

Schlafzimmer
eichen, 3-fürig, Schrank
160 cm mit Innen-
regal, Spiegel, Kommode
mit weißem Marmor
Tisch, 2 Stühle, 2
Hocker, 1 Hand-
tuchhalter

Schönster Ausflugsort
für Karlsruhe u. Umgeb. ist gewiß
Reichenbach im Albthal

Gasthaus
„Zur Sonne“

empfehlen seine freundlichen Lo-
kalitäten, sowie vorzüglich
Küche, Qualitätsweine,
Schremp-Prinz-Bier. 515
A. Mai, „Zur Sonne“

**Herren-
Sommer-Kleidung**

Sport-Anzüge 2tlg. Jacke u.
Kniebock. 1950 35.- bis 58.-

Sport-Anzüge 2tlg. Jacke u.
lange Hose 3650 45.- bis 65.-

Sport-Hosen Kniebock-
hose 475 650 bis 1750

Sport-Pullover ärmellos 250 325 bis 950

Sport-Hemden mit Kragen
und Bänder 275 350 bis 575

Lüster-Jacken 850 1350 bis 2450

Tussor-Jacken 550 750 bis 1650

Wasch-Joppen 425 650 bis 1250

Flanell-Hosen 950 1250 bis 2250

Sport-Strümpfe 175 225 bis 490

Herren-Oberhemden, weiß u. farbig, Polohemden
Kragen, Krawatten, Hosenträger, Sport-Gürtel

Knaben-
Waschkleidung, Tiroler-Kleidung
Träger, Trachten-Joppen u. Hosen

Carl Schöpf

Schöne 2-3-Zimmer-
wohnung mit Zubehör
auf 1. Juni 1932 zu ver-
mieten. 3 Zimmer, 3 1/2
Bäder, 4 Bäder, u. Nr. 3092
an den Volksfreund.

Schöne möbl. Zimmer
mit 2 Betten billig zu
vermieten. 1. Juni 1932
an den Volksfreund.

Wohlfühlzimmer
abermietet einen

Umzug
auf dem Rückwege von
Eisenberg - Offenbach
Angebote mit Preis-
angabe unter Nr. 3106
an den Volksfreund.

Ein Bettstelle mit
guter Matratze
billig zu ver-
kaufen. Nr. 3102
Guldstraße 7, III 1

Schrank für Küche
u. Kleider,
220 cm br. wie neu, bill.
zu ver-
kaufen. Nr. 3098
an den Volksfreund.

1 Liege-u. Sitzwagen
zu verkaufen. Nagel,
Schulgr. 42 Nr. 1032

Ein Treffer

In das Herz der Kapitalisten und
Reaktionäre ist ein neu geworbener
Abonnent des Volksfreund Karlsruhe

Feuerbestattungsverein Karlsruhe E. V.
(über 1500 Mitglieder).

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch
zum Beitritt eingeladen. Jahresbeitrag 3 Mk., Aufnahme-
gebühr 1 Mk. Nach zweijähriger Wartezeit schon 40 Mk.
Sterbegeld, steigend bis 100 Mk., je nach der Dauer der
Mitgliedschaft; diese ersetzt letztwillige Verfügung und
Inanspruchnahme von Zeugen. Vereinfachung der For-
malitäten. Anmeldungen an: 1150
F. Wildenthaler, Boeckstr. 52. Tel. 7998

SAMSTAG

bei **Burchard**

Herren-Sporthemd 2.90
mit festem Kragen, in blau oder beige

Herren-Oberhemd 2.90
mit 1 Kragen, in blau oder beige

Herren-Schillerhemd 2.60
weiß Panama, mit 1/2 Arm. 2.90 1/2 Arm

Herren-Kragen 1.-
Mako, 4 fach, moderne Form . . . 3 Stück

Herren-Kragen 1.-
Mako, 4 fach, moderne Form . . . 2 Stück

Herren-Kragen -45
haibst. Stück

Herren-Sportstrümpfe 1.-
besonders gute Qualität, Baumwolle meliert

Selbstbinder -48
„Wolle gestrikt“ Stück

Knaben-Schillerhemd 1.-
bunt Zefir, Länge 80-85

Knaben-Sporthemd 1.70
in modernen Farben, mit Kragen u. Krawatte
Länge 70 . . . 1.90 Länge 60

Bekanntmachung
Die Anhaber der im
Monat Oktober 1931
unter Nr. 30980 bis
mit Nr. 30997 ausge-
gebenen bsd. erruerten
Vandenscheine werden
hiermit aufgefordert,
ihre Vänder bis läng-
stens 8. Juni 1932 auszu-
weisen oder die Scheine
bis zu diesem Zeitpunkt
erneuern zu lassen,
widrigenfalls die Vänder
zur Versteigerung
gebracht werden. 733
Karlsruhe, 1. Juni 1932
Städt. Hauptkassier

**Ich habe mich in Karlsruhe als
Rechtsanwalt**
niedergelassen. Mein Büro befindet sich
Kriegsstraße 246; Telefon 558
Alfred Gombacher
Rechtsanwalt

Volkschauspiel Oetigheim
bei Baden-Baden
Jeden Sonntag
12 Juni bis 2. Oktober
700 Mitwirkende

**Wilhelm
Tell**

Anfang 2 Uhr Eintritt mit Mk. 1.- an
Vorverkauf: Badische Buchhandlung, Zel-
tungs-Kloster beim Germania. Musikhaus
Fritz Müller

Tannhäuser

Den verehrlichen Gewerkschafts-
organisationen, Radfahrern und Ar-
beitersportvereinen von
Bruchsal und Umgebung
zur zell. Kenntnis, daß mein Lokal
unverändert weiterbesteht wird.
Um geneigten Zuspruch bitte!
Hans Binder

Farben Lacke etc
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
verteil. im
Hansa
Waldstr. 15, beim Colosseum

**Kratz
Bestecke**
bekanntester Güte
Waldstr. 41
ab. Café Nagel

Speisekartoffeln
gelb, „Andurte“ er-
höhter Qualität, Abg.
auch zentnerweise ab
Lager und frei Keller,
zum äußert. Tagesbr.

A. Hedemann,
Alt. Bahnhof Tel. 5908

Wie neu geboren

Bei Arterienverkalk-
ungen, hohem Blutdruck,
Rheuma, Gicht, Magen-
u. Darmstörungen,
Wärmern, Hämorrhoiden
nehme man stets
**Dr. Buhler's
Knoblauchs-
Organismus!** Er
belebt den gesamten
Organismus.
Drogerie **ROGGE**,
Rheinstraße 57.

Ettlinger Anzeigen

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Ettlingen
jeden zweiten Mittwoch im Monat.
Nächster Markt am Mittwoch, den 8. Juni,
vormittags 8 Uhr, auf dem Schloßplatz
in der gebauten Markthalle befristet.
Schweinemarkt jeden Mittwoch. 745

Radio-Gelegenheiten

Wende 3 R. mit Lautsprecher . . . nur 120.-
Wende 3 R., Schirmgitterm. Lautspr. nur 150.-
Wende 3 R., Schirmgitterm. Lautspr. nur 180.-
Schraub R. Schirm, mit dyn. Lautspr. nur 180.-
Garantie für einwandfreien Betrieb